

# »Energiewende erfolgreich gestalten«

## 12. Saarländischer Energiekongress: Akzeptanz und Strukturwandel

Wie das vor wenigen Wochen erschienene KfW-Energiebarometer 2025 deutlich aufzeigt, befürworten nach wie vor sehr viele Bundesbürger die Energiewende und den weiteren Ausbau von Erneuerbaren Energien (EE). Grund genug für das Saarbrücker Forschungsinstitut IZES, Ende September einen Kongress mit dem Thema »Energiewende erfolgreich gestalten« zu organisieren, welcher finanziell vom Saarländischen Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitales und Energie unterstützt wurde. So umfassten die Fachvorträge im Plenum, die Parallelsessions und die interaktiven Workshops passend zum Titel des diesjährigen Kongresses Strategien und Technologien, mit denen die Versorgung mit EE sicher und umweltverträglich ausgebaut werden können.

Im ersten der drei Keynotes, bei denen es um übergeordnete Fragestellungen zur erfolgreichen Umsetzung der Energiewende ging, zeigte Prof. Dr. Ingela Tietze von der Hochschule Pforzheim in ihrem Vortrag »Nachhaltiges Energiesystem 2045« wie weitere Nachhaltigkeitsziele durch die Umsetzung verschiedener Ausbaupfade für EE beeinflusst werden. Für fast alle untersuchten Nachhaltigkeitskriterien zeigen sich positive Effekte durch die Umsetzung der Energiewendeziele. Ein besonderes Augenmerk ist jedoch bei der Landnutzung und der Nutzung mineralischer und metallischer Ressourcen notwendig, weshalb sie zu einer generellen Reduktion des Energieverbrauchs – auch durch mehr Energieeffizienz – rät, um den Ressourcenbedarf, der mit der Energiennutzung einhergeht, zu senken. Nicht minder relevant sind aus Sicht der Professorin für Nachhaltige Energiewirtschaft die sozialen Aspekte der Nachhaltigkeit, und hier insbesondere eine angemessene Kommunikation über die Ziele und die Umsetzung der Energiewende.

Florian Zerawy vom in Berlin ansässigen Forum Ökologisch-Soziale Marktwirtschaft (FÖS) hob die positiven ökonomischen Effekte des Ausbaus der EE und der Energiewende hervor. Dazu hat das FÖS eine Kurzstudie erstellt, in der die Effekte eines abgeschwächten Ausbaus der Erneuerbaren abgeschätzt wurden. Dabei wurden die möglichen Auswirkungen auf die wirtschaftlichen Impulse, die Beschäftigung, die Strompreissenkenden Effekte und die Klimaziele untersucht. Sein Fazit lautet, dass in allen vier Bereichen, die dabei betrachtet wurden, mit negativen Effekten zu rechnen wäre. Daher hält er es für angemessen, weiterhin die richtigen Weichen für eine verstärkte Elektrifizierung, den kosteneffizienten EE-Ausbau, den Einsatz von Flexibilitäten und den Abbau von Marktverzerrungen zugunsten fossiler Energien zu stellen.

In der Folge gab es drei parallele Vortragssitzungen, welche die Beiträge von Haushalten und Kleinverbrauchenden, großen

Erzeugern und Verbrauchern sowie der Infrastruktur und regionalen Transformation beleuchteten. Im Anschluss an die Mittagspause, die von den rund 170 Teilnehmenden auch intensiv zum Netzwerken genutzt wurde, fanden fünf Workshops statt, in denen es um die konkreten Optionen der Flexibilisierung von Erzeugung und Verbrauch sowie der Energiespeicherung im Energiesystem ging. Hier konnten sich die Teilnehmenden selbst einbringen, indem die jeweiligen Themen während einer Stunde im kleinen Kreis diskutiert wurden. Die Kernergebnisse der Diskussion wurden im Anschluss im Plenum vorgestellt.

Das Thema der abschließenden und von Dr. Simone Peter moderierten Podiumsdiskussion »Energiewende als Standortfaktor« untersuchte die Erfolgsfaktoren für den Strukturwandel im Saarland. Der saarländische Wirtschaftsminister Jürgen Barke diskutierte mit Vertreter:innen von saarländischen Unternehmen, Zivilgesellschaft und Wissenschaft, wie das Saarland mit grüner Energie attraktiv und lebenswert bleibt und bleiben kann. Als wichtige Grundlagen für einen gelingenden Strukturwandel wurden die Punkte Rolle von Politik, Unternehmen und Kommunen, breite Akzeptanz der Energiewende und die soziale Ausgewogenheit der Maßnahmen sowie das Vorhandensein der notwendigen Arbeitskräfte diskutiert. ○



Foto: Timo Calla / IZES gGmbH

In ihrem Impulsvortrag konnte Prof. Dr. Ingela Tietze den Zuhörenden eindrucksvoll vermitteln, dass beim Umsetzen einer nachhaltigen Energiewende unterschiedliche Wege zum Ziel führen

### ÜBER DAS IZES

Die IZES gGmbH ist eine führende, vom Saarland geförderte, anwendungsorientiert und systemisch agierende außeruniversitäre Forschungseinrichtung im Bereich der Energie- und Stoffstromanalyse. Seit über 25 Jahren bearbeitet das IZES transdisziplinäre (inter-)nationale Forschungsprojekte, um nachhaltige und klimaneutrale Energie- und Stoffstromsysteme auf lokaler und regionaler Ebene zu schaffen, die auch unter sehr schwierigen und sich verändernden Rahmenbedingungen widerstandsfähig bleiben. Das Team vom IZES zählt derzeit rund 80 Expert\*innen, die erfolgreich an praxisorientierten Lösungen arbeiten.

### Ihr Pressekontakt

#### Eva Hauser

Forschungscoordinatorin am Institut für Zukunftsenergie- und Stoffstromsysteme (IZES gGmbH); [hauser@izes.de](mailto:hauser@izes.de)